



---

**Regierungsrat**

Luzern, 24. Februar 2015

**ANTWORT AUF ANFRAGE****A 597**

Nummer: A 597  
Protokoll-Nr.: 213  
Eröffnet: 03.11.2014 / Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement i.V. mit Finanzdepartement

**Anfrage Zopfi-Gassner Felicitas und Mit. über die Entwicklung der Arbeitsplätze und die Anzahl der Firmen im Kanton****A. Wortlaut der Anfrage**

Die Steuergesetzreform 2011 und der damit einhergehende Verlust von Steuereinnahmen hat den Zu- und Wegzug von Firmen in den Fokus der Diskussionen gebracht. Steuersenkungen wirken wie ein Magnet für Firmen, bei Steuererhöhungen ziehen viele Firmen weg. So die gängige Meinung. Aber stimmt das auch?

Wir bitten den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Firmen sind in den letzten 15 Jahren pro Jahr zu- und weggezogen?
2. Wo war die Zunahme der Arbeitsplätze in den letzten 15 Jahren am grössten? Bei neu zugezogenen Firmen oder bei bereits im Kanton Luzern ansässigen Firmen?
3. Wie haben sich in den letzten 15 Jahren die Steuereinnahmen der juristischen Personen entwickelt, absolut und anteilmässig an den gesamten Steuereinnahmen?
4. Welche Art von Firmen würde der Regierungsrat bei der Ansiedlung vorziehen?
5. Sind dem Wachstum auch Grenzen gesetzt? Wo sieht der Regierungsrat diese Grenzen?
6. Gibt es einen kantonalen Kataster über freie Liegenschaften oder eingezontes Bauland, der der Wirtschaftsförderung zur Verfügung steht?

*Zopfi-Gassner Felicitas*  
Roth David  
Lorenz Priska  
Schneider Andy  
Candan Hasan  
Fässler Peter  
Odermatt Marlene  
Zemp Baumgartner Yvonne

Truttmann-Hauri Susanne  
Fanaj Ylfete  
Dettling Trix  
Mennel Kaeslin Jacqueline  
Pardini Giorgio  
Budmiger Marcel

## B. Antwort Regierungsrat

Zu Frage 1: Wie viele Firmen sind in den letzten 15 Jahren pro Jahr zu- und weggezogen?

Die nachfolgende Grafik basiert auf den Daten des Handelsregisters des Kantons Luzern und zeigt die Anzahl der zu- und weggezogenen Gesellschaften seit 2000. Gut ersichtlich ist die deutliche Zunahme der Zuzüge seit 2010. Demgegenüber blieben die Wegzüge auf etwa gleichem Niveau. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den im Handelsregister Luzern insgesamt neu eingetragenen Gesellschaften: Hier ist ebenfalls eine klare Zunahme seit 2010 festzustellen (von ca. 1200 pro Jahr auf aktuell 1850 pro Jahr).

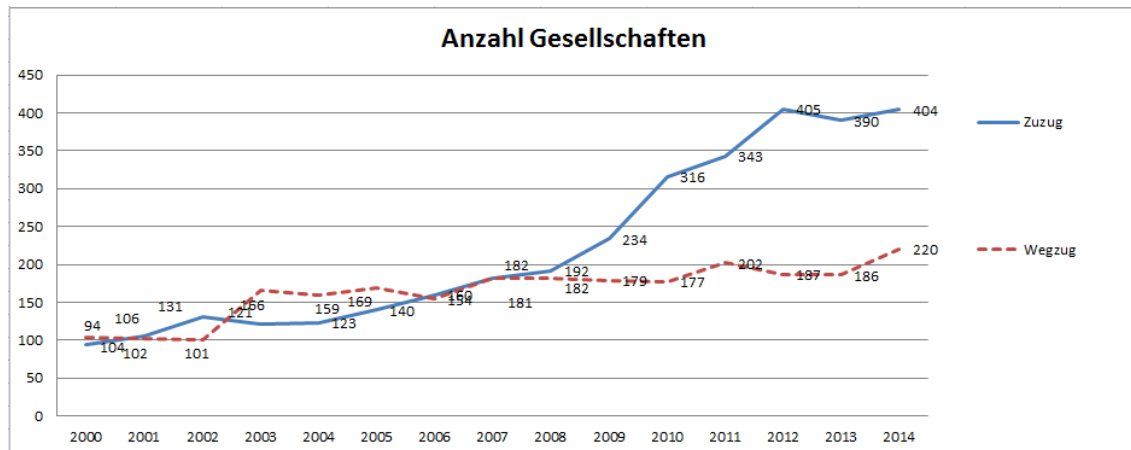


Abb. 1: Anzahl Gesellschaften: Zu- und Wegzüge 2000 - 2013  
(Quelle: Dienststelle GHS, Abteilung Handelsregister)

Zu Frage 2: Wo war die Zunahme der Arbeitsplätze in den letzten 15 Jahren am grössten? Bei neu zugezogenen Firmen oder bei bereits im Kanton Luzern ansässigen Firmen?

Für den Zeitraum von 2001 bis 2008 ergibt sich eine gesteigerte Beschäftigungsentwicklung in der Agglomeration Luzern und entlang der Hauptentwicklungsachse Luzern-Sursee-Zofingen. Die Beschäftigungsentwicklung von 2008 bis 2012 zeigt ebenfalls eine deutliche Zunahme in der Agglomeration Luzern, entlang der Hauptentwicklungsachse Luzern-Sursee-Zofingen und im Umland von Sursee. Abnahmen der Beschäftigten verzeichneten die westlichen Regionen Entlebuch, Rottal-Wolhusen und Willisau. Dies ist überwiegend dem Strukturwandel in der Landwirtschaft zuzuschreiben.

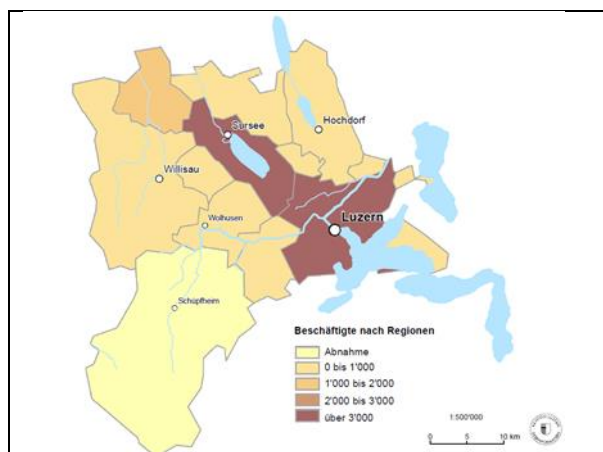


Abb. 2: Beschäftigtenentwicklung 2001 – 2008  
(Quelle: Dienststelle rawi)

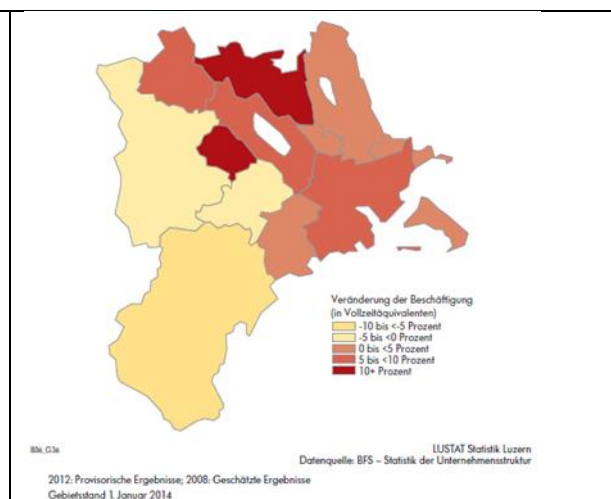


Abb. 3: Beschäftigtenentwicklung nach Analyse-regionen 2008 - 2012 (Quelle: Lustat-Aktuell 2014/06)

Ein direkter Vergleich über den gesamten Zeitraum von 2001 bis 2012 ist wegen erneuerten Erhebungsmethoden des Bundesamtes für Statistik ab 2008 nicht möglich.

Aus der Statistik heraus lässt sich die zweite Teilfrage, ob das Beschäftigungswachstum bei neu zugezogenen oder bestehenden Firmen stattgefunden hat, nicht beantworten. Eine Zahl dazu gibt es nur für die neu gegründeten Firmen. Bei jährlich ca. 400 neu gegründeten Unternehmen im 2. und 3. Sektor von 2005 bis 2011 resultierten pro Jahr ca. 770 zusätzliche Arbeitsplätze. Die Gesamtzahl der Beschäftigten im Kanton Luzern stieg im gleichen Zeitraum insgesamt um 19'500.

Angefügt werden kann, dass die Wirtschaftsförderung Luzern die Bestandespflege bei bestehenden Unternehmen sehr hoch gewichtet und ihre Aktivitäten auch darauf ausrichtet. Mit einem klar definierten „Schlüsselkunden-Konzept“ (Key Account Management) werden diese bestehenden Kunden gepflegt und unterstützt bei Expansion, Wissenstransfer und Zusammenarbeit mit Gemeinden und Kanton.

Zu Frage 3: Wie haben sich in den letzten 15 Jahren die Steuereinnahmen der juristischen Personen entwickelt, absolut und anteilmässig an den gesamten Steuereinnahmen?

Die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen haben sich von 1998 bis 2006 von 77,7 Mio. Franken auf 154,4 Mio. Franken verdoppelt. Ab 2006 verlief die Entwicklung uneinheitlich bis auf 133,5 Mio. Franken im Jahr 2011. Mit der Steuergesetzreform reduzierte sich dieser Betrag 2012 auf 94 Mio. Franken. Im Folgejahr war indes wieder ein Anstieg auf 113,5 Mio. Franken zu verzeichnen. Über den ganzen Zeitraum ergab sich so eine Zunahme der Gewinn- und Kapitalsteuern um 46%.

Der gesamte Steuerertrag der natürlichen und juristischen Personen entwickelte sich im Zeitraum von 1998 bis 2013 weniger dynamisch: Er erhöhte sich mit zwei Ausschlägen insgesamt kontinuierlich von 914 Mio. Franken auf 1'107 Mio. Franken (Anstieg um 2%).

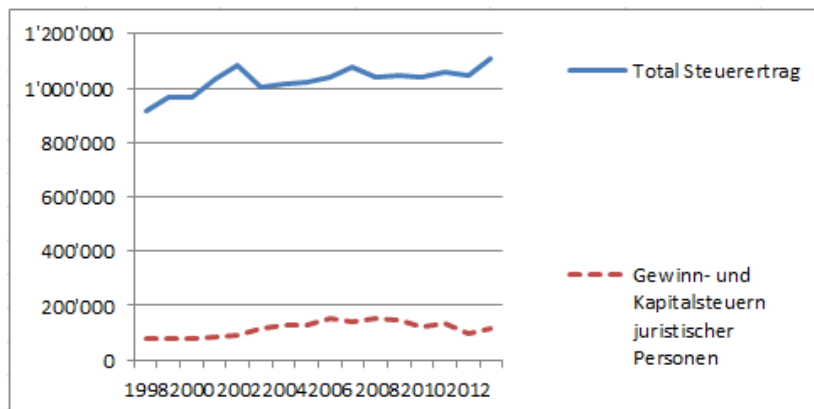


Abb. 4: Kantonsfinanzen Luzern: Steuererträge 1998-2013 (in Tausend Franken)  
(Quelle: Lustat)

Der Anteil der Steuern der juristischen Personen am gesamten Steuerertrag stieg von 8,5% im Jahr 1998 auf knapp 15% 2006. Bis 2011 reduzierte er sich auf 12,6%. Mit der Steuergesetzreform sank er 2012 auf 9% und erhöhte sich 2013 wieder auf 10,2%.

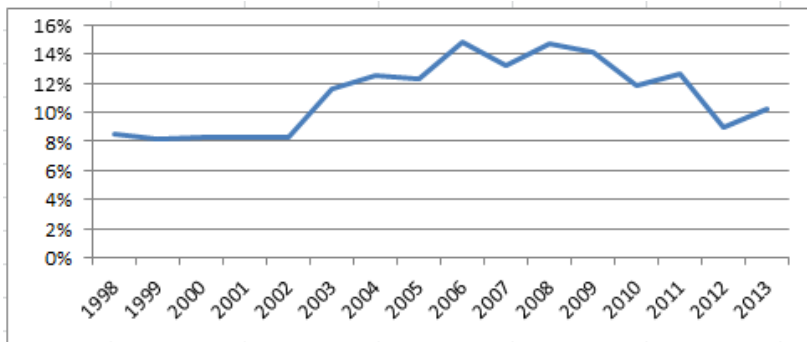


Abb. 5: Prozentualer Anteil Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen am Gesamtsteuerertrag  
(Quelle: Lustat)

Zu Frage 4: Welche Art von Firmen würde der Regierungsrat bei der Ansiedlung vorziehen?

In Übereinstimmung mit der Wirtschaftsförderung Luzern bevorzugen wir die Ansiedlung von Firmen, die neue Arbeitsplätze schaffen, Steuern bezahlen und für Luzern ein gutes Image mitbringen. Angestrebt wird ein vermehrter Strukturwandel hin zu wissens- und technologieintensiven Branchen, wie er schon in der Agglomeration Luzern und in den Gebieten entlang der Hauptentwicklungsachse feststellbar ist. Neben den wertschöpfungsstärkeren Branchen sollen gleichzeitig die spezifischen und traditionellen Stärken des Kantons und seiner Regionen weiterentwickelt werden. Dabei sind insbesondere in folgenden sieben Branchen Entwicklungspotenziale zu nutzen: Nahrungsmittelindustrie, Metall- und Maschinenindustrie, Gesundheits- und Sozialwesen, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Unternehmensdienstleistungen, Zukunfts- und Umwelttechnologien sowie Tourismus.

Zu Frage 5: Sind dem Wachstum auch Grenzen gesetzt? Wo sieht der Regierungsrat diese Grenzen?

Gemäss kantonalem Richtplan bilden das Hauptzentrum Luzern, die Regional- und die Subzentren zusammen mit der Hauptentwicklungsachse das Rückgrat für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons. Das weitere Wachstum soll schwergewichtig in diesen Räumen konzentriert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die kantonalen Entwicklungsschwerpunkte und fallweise die strategischen Arbeitsgebiete sowie ergänzend regional bedeutende Arbeitsplatzgebiete. Das Wachstum soll vorab durch Nutzung der noch grossen unüberbauten Flächen in den Arbeitszonen aufgenommen werden. Durch Verdichtung der teilweise überbauten Gebiete können weitere erhebliche Reserven genutzt werden.

Zu Frage 6: Gibt es einen kantonalen Kataster über freie Liegenschaften oder eingezontes Bauland, der der Wirtschaftsförderung zur Verfügung steht?

Im kantonalen Geoportal ist ein entsprechender Layer mit unüberbauten Arbeitszonen für alle zugänglich (<http://app.geo.lu.ch/standortsuche>).